



Im F. F. Archiv Donaueschingen wurde dieser Bau-Riß des „Clösterleins zu Husen“ aus dem Jahre 1560 entdeckt. Repro: Goerlipp

Interessant, daß der evangelische Oberamtmann Hans Branz in Wolfach seinen Hornberger Kollegen Joseph Münch als Pfleger der Klostergebäulichkeiten mit dem Garten einsetzt (1558), nachdem zwei Jahre zuvor das Glöcklein vom Kirchlein abgenommen und vor das Rathaus gestellt worden ist. Branz schlägt sogar vor, der Orden möge auf das Hausacher Kloster verzichten, da sowieso keine Einnahmen mehr zu verzeichnen seien (1559). Doch im Jahr darauf wird der Vorschlag unterbreitet, das Kloster wieder zu erneuern. Dies scheint aber nicht geschehen zu sein, da 1565 das baufällige, leere Monasterium dem Grafen von Fürstenberg geschenkt wird. Im Gegenzug erhält der Orden 200 Taler. Ein Jahr später übernimmt der Hausacher Burgvogt Peter Nors und seine Frau Helene Bach den Klostergarten.

Ab 1567 wird das Klösterlein nach und nach abgerissen und das Baumaterial an Hausacher Bürger verkauft. Dagegen erfährt die St. Sixtkapelle eine Erneuerung (1584/85). Es werden sogar im Chörle unter Beschädigung der Fresken drei und im Langhaus vier Fenster eingesetzt (1586/87). Auch wird von einer Empore gesprochen und je ein Kirchenstuhl für den Herrn und seine Gemahlin vor dem Hauptaltar aufgestellt. Nach der Fertigstellung des „Clösterleins“ übernimmt ein Hausacher „Pfarrgenosse“ die